

**Interpellation Bosshard-St.Gallen / Bisig-Rapperswil-Jona / Wyss-Vilters-Wangs (24 Mitunterzeichnende):****«PFAS-Belastung in Wintersportgebieten: Gefährdung von Mensch und Umwelt**

Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) sind sehr langlebige Chemikalien («Ewigkeitschemikalien»), die aufgrund ihrer wasser- und schmutzabweisenden Eigenschaften in vielen Industrie- und Konsumgütern verwendet werden. Sind PFAS einmal freigesetzt, reichern sie sich langfristig in Böden, Gewässern und in der Nahrungskette an, wodurch sie sowohl Menschen als auch Tiere erreichen können. Einige PFAS stehen im Verdacht, krebserregend und hormonstörend zu wirken.

Eine bedeutende Quelle für die Verbreitung von PFAS in der Umwelt ist der Einsatz von fluorhaltigen Skiwachsen, die verwendet werden, um die Gleiteigenschaften von Skiern zu verbessern. Eine aktuelle Untersuchung der Universität Graz hat hohe PFAS-Rückstände in Schnee, Schmelzwasser und Böden von Skigebieten in Südösterreich nachgewiesen. Auch in der Schweiz, unter anderem im Silsersee im Kanton Graubünden, wurden bei Messungen hohe PFAS-Werte in Fischen festgestellt, wobei der Abrieb von PFAS-haltigem Skiwachs als vermutete Ursache gilt. Während der Einsatz von PFAS-haltigem Skiwachs seit letztem Winter im Profi- und Wettkampfsport teilweise verboten ist, bleibt er im Breitensport weiterhin erlaubt.

Mehrere Wintersportgebiete im Kanton St.Gallen erstrecken sich über empfindliche Naturschutzgebiete. So verlaufen etwa die Langlaufloipen auf dem Ricken und die Skipisten am Flumserberg grossflächig über Flach- und Hochmoore von nationaler Bedeutung. Durch den Abrieb von PFAS-haltigem Skiwachs können diese Chemikalien in den Schnee und letztlich in die Naturschutzgebiete gelangen. Gemäss den relevanten Schutzbestimmungen für Naturschutzgebiete ist es verboten, Stoffe im Sinne der Chemikalien-Risiko-Reduktionsverordnung (inklusive PFAS) auszubringen. Chemikalien wie PFAS stehen im Verdacht, die Nährstoffaufnahme von Pflanzen zu beeinträchtigen und deren Wachstum zu hemmen. Ausserdem könnten Tiere wie Amphibien und Vögel durch belastetes Wasser und Nahrung in ihrer Fortpflanzung und Gesundheit gefährdet sein.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurden in den vergangenen Jahren Untersuchungen zur PFAS-Belastung in Wintersportgebieten des Kantons St.Gallen durchgeführt? Falls ja, welche Ergebnisse liegen vor?
2. Wie viele Naturschutzgebiete befinden sich innerhalb von Wintersportgebieten und welche Massnahmen wurden bisher ergriffen, um diese vor einer PFAS-Belastung zu schützen?
3. Welche Auswirkungen haben PFAS auf empfindliche Naturschutzgebiete wie Flach- und Hochmoore sowie auf die darin vorkommenden Tier- und Pflanzenarten?
4. Ist die Regierung bereit, die PFAS-Belastung von Naturschutzgebieten innerhalb von Wintersportgebieten systematisch zu erfassen?
5. Welche Massnahmen plant die Regierung, um eine mögliche PFAS-Belastung von Naturschutzgebieten innerhalb von Wintersportgebieten zu verhindern oder zu minimieren?
6. Ist die Regierung bereit, sich in Zusammenarbeit mit den Betreibern von Wintersportanlagen dafür einzusetzen, dass die Verwendung von PFAS-haltigem Wachs ab der kommenden Skisaison in empfindlichen Gebieten untersagt wird?»

16. September 2024

Bosshard-St.Gallen  
Bisig-Rapperswil-Jona  
Wyss-Vilters-Wangs

Angehrn-St.Gallen, Benz-St.Gallen, Casado-Schneider-Flawil, Cavelti Häller-Jonschwil, Gschwend-Altstätten, Hasler-Balgach, Hauser-Sargans, Helbling-Rapperswil-Jona, Hüppi-Gommiswald, Jans-St.Gallen, Lemmenmeier-St.Gallen, Lüthi-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Monstein-St.Gallen, Noger-Engeler-Häggenschwil, Pappa-St.Gallen, Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann, Sarbach-Wil, Schöb-Thal, Schulthess-Grabs, Simmler-St.Gallen, Sulzer-Wil, Thür Wenger-Rorschach, Zschokke-Rapperswil-Jona